

dert, wobei eine weitgehende Wiedergutmachung der Exzesse dieser Jahre gefordert wird, ohne daß die Kulturrevolution selbst als schädlich bezeichnet werden darf, ein außerordentlich schwieriger Drahtseilakt für die amtlichen Interpreten.

(24) Die Helden vom T'ien-an-men

Elf junge Leute sind zu "Helden des T'ien-an-men" ernannt worden, wie Radio Peking meldete. Dies geschah im Rahmen der Rehabilitation der für den T'ien-an-men-Zwischenfall 1976 als verantwortlich Verurteilten (SWB, 22.9.78). Die Interpretation des T'ien-an-men-Zwischenfalls ist nach wie vor umstritten, weil sich auch heute im Politbüro in Gestalt von Wu Teh und Teng Hsiao-p'ing Gegner aus beiden Lagern der damaligen Zeit gegenüberstehen.

(25) Renaissance des Witzes in China?

Die FAZ (20.9.78) will via Tokio folgende Witze erfahren haben, die japanische Reisende aus China mitbrachten. Drei Beispiele:

- Warum hat das Pekinger Fernsehen den zweiten Todestag Maos ohne Sonderprogramm übergangen? Antwort: Bei der eigentlich geplanten Mammutgedenkefeier sei nicht nur das Mao-Portrait, sondern auch das mild lächelnde Abbild des neuen Vorsitzenden Hua mit einem dicken Trauerflor dekoriert worden.

- Frage: Inwieweit sind Vorwürfe gegen Chiang Ch'ing, die Witwe Maos, berechtigt?

Die Antwort wird anhand eines - fiktiven - Besuchs Hua Kuo-fengs bei der Geheimpolizei erteilt. Unter den Luxusgütern Chiang Ch'ings habe man auch einen Stapel Seidengewänder des verstorbenen Vorsitzenden Mao gefunden. "Genossen", habe darauf Hua kurz befunden, "bringt die Kleider mal alle in meine Wohnung; die passen mir ja ganz prächtig!"

- Früher habe man seinem Mitmenschen fünf Dinge gewünscht: Glück, langes Leben, Reichtum, eine einflußreiche Stellung und ausschließlich gute Nachrichten im Leben. Heute wünsche der Bürger Pekings seinem Freund folgende fünf Dinge zum Überleben: das "Schlachtenbanner" des verstorbenen Vorsitzenden Mao zum ideologischen Schutz, den "Firmennamen" Huas zur Legitimation der täglichen Geschäfte, die "ergebene Anhängerschaft" des verstorbenen Ministerpräsidenten Chou zur Unterstützung, den "Einfluß" Yeh Chien-yings zur Verteilung von Pfründen und die "politische Macht" Teng Hsiao-p'ings.

(26) Nationaler Kongreß des Frauenverbandes

Ende September ging in Peking der 4. Nationale Frauenkongreß mit der Verabschiedung einer neuen Satzung zu Ende. Der Vorstand des Kongreßpräsidiums bestand aus der Sun Yat-sen-Witwe, Soong Ching-ling, der bisherigen Vorsitzenden des chinesischen Frauenverbandes, Tsai Chang, der Witwe Chou En-lais, Teng Ying-chao und der Witwe des Marschalls Chu Te, Kang Ke-ching, die die neue Vorsitzende des Frauenverbandes wurde. An dem Kongreß nahmen 2000 Delegierte aus den Provinzen und Regionen teil.

Kernthemen des Nationalen Kongresses waren Fragen der Kindererziehung und der Geburtenkontrolle. Berichten aus China zufolge soll der Frauenverband in mehreren Städten organisatorisch in enger Verbindung mit der Gewerkschaftsorganisation fungieren. Der erste Kongreß des Frauenverbandes hatte 1949 stattgefunden, der zweite 1953 und der dritte im September 1957. Während der Kulturrevolution war der Frauenverband wie die anderen Massenorganisationen untergegangen. Schon 1974/75 hatte es einen Anlauf gegeben, den Frauenverband zu rekonstituieren; wegen der Auseinandersetzungen zwischen den zwei Fraktionen entstand jedoch eine Pattsituation, die die Rekonstituierung des Verbandes auf nationaler Ebene ebenso wenig erlaubte wie den anderen Massenorganisationen.

(27) "Arrangierte Ehen" noch nicht ausgestorben?

Der Frauenverband der Provinz Kuangtung und andere einschlägige Abteilungen haben kürzlich von Kadern unterer Einheiten sowie armen und unteren Mittelbauern Briefe erhalten, in denen berichtet wurde, daß in einigen Orten der Provinz Kuangtung in den letzten Jahren die Unsitte feudalistischer arrangierter Ehen auf käuflicher Grundlage wieder aufgelebt sei. Viele junge Leute würden zu Ehen gezwungen und hätten sehr zu leiden. Es soll auch vorkommen, daß Eltern Geld, Kuchen, Fleisch und andere Geschenke für die Verheiratung ihrer Kinder annehmen. Die Partei und andere Stellen hätten unbedingt dafür Sorge zu tragen, daß diese Unsitte aufhöre, hieß es in den Briefen. (Radio Kanton, 28.8.78; nach SWB, 2.9.78)

WISSENSCHAFT * AUSBILDUNG

KUNST UND MASSEN MEDIEN

(28) Neue Zahlen zum Erziehungswesen

Nach einem Bericht der jugoslawischen Nachrichtenagentur Tanjug besuchen gegenwärtig rd. 600.000 Studenten die 460 regulären Universitäten und Tertiärinstitute der VR China. 67 Mio. Schüler besuchen die 200.000 Sekundarschulen des Landes. Die Zahl der Studenten für 1985 ist auf 3,2 Mio. planmäßig angesetzt worden. (SWB, 13.9.78)

(29) Tungchi-Universität in Schanghai

Auf Empfehlung des Erziehungsministeriums und mit Billigung des Parteikomitees der Stadt Schanghai hat das Parteikomitee der Tungchi-Universität die "7.-Mai-Kommune" an der Universität aufgelöst und die beiden Abteilungen Bauingenieurwesen und Architektur wiederhergestellt. Diese beiden Abteilungen waren im November 1967 von Chang Ch'un-ch'iao und Yao Wen-yüan in eine "7.-Mai-Kommune" umgestaltet worden und auf diese Weise direkt mit Einheiten des Bauwesens verbunden worden. Von den 181 Graduierten der "Kommune" sind heute nur 67 in Forschung und Lehre tätig. Die übrigen 114 Graduierten sind

mangels Qualifikation mit technischen oder administrativen Aufgaben betraut. (Radio Schanghai, 11.8.78; nach SWB, 2.9.78)

Die Tungchi-Universität hat eine über siebzigjährige Tradition. Sie wurde 1906 von den Deutschen erbaut und bestand zunächst als medizinische Fachschule, die wenige Jahre später um eine Ingenieur- und eine Sprachenschule erweitert wurde. Nachdem diese Universität durch den Versailler Friedensvertrag an Frankreich gefallen war, eröffneten die Deutschen 1924 eine neue Universität unter demselben Namen.

(30) **Kommunistische Arbeiterakademie Kiangsi feiert zwanzigjähriges Bestehen**

Kürzlich feierte die Kommunistische Arbeiterakademie Kiangsi ihren zwanzigsten Jahrestag. Die Akademie besitzt heute 108 über die ganze Provinz Kiangsi verstreute Niederlassungen, die sich ausschließlich in ländlichen Gegenden befinden. Die Studenten rekrutieren sich in erster Linie aus den Bauern der Umgebung und kehren nach Absolvierung der Schule in ihre Heimatorte zurück, um dort in der Landwirtschaft tätig zu sein. Die Akademie arbeitet auf der Grundlage der Teilzeitarbeit und des Teilzeitstudiums. Sie ist Selbstversorger in bezug auf Getreide, Speiseöl, Fleisch und Gemüse und trägt auch alle sonstigen Kosten selbst. In den letzten zwanzig Jahren haben etwa 200.000 Studenten auf der Akademie ihren Abschluß gemacht. 90% von ihnen sind auf dem Lande tätig. (NCNA, 26.8.78)

(31) **Einheitliche Schulbücher in ganz China**

Seit Beginn des neuen Schuljahres im September 1978 benutzen alle Mittel- und Grundschulen in ganz China neue Lehrbücher. Die Neubearbeitung der Schulbücher wurde vor einem Jahr in Angriff genommen, um die Einflüsse der Vier auszumerzen und die Betonung wieder stärker auf das Grundlagenwissen zu legen. Die neuen Schulbücher sind in Hanchinesisch, Mongolisch, Tibetisch, Uigurisch, Kasachisch und Koreanisch gedruckt. Sie fußen z.T. auf alten Lehrmaterialien aus der Zeit vor der Kulturrevolution, insbesondere in den Naturwissenschaften, enthalten aber zugleich auch die neuesten Entwicklungen in diesen Fächern. Bei der Bearbeitung wurden zum Vergleich Schulbücher aus den USA, England, Frankreich, der Bundesrepublik und Japan herangezogen. (NCNA, 10.9.78; KMJP, 15.8.78)

(32) **Verstärkte Verwendung der Allgemeinsprache**

Das Erziehungsministerium hat kürzlich ein Zirkular erlassen, in dem alle Schulen aufgerufen werden, den Unterricht in der Allgemeinsprache (p'u-t'ung-hua) und der latinisierten P'in-yin-Umschrift zu verstärken. Von 1978 an sollen innerhalb der nächsten fünf Jahre an den Schulen aller Ebenen und aller Art die Sprachlehrer grundsätzlich in der Lage sein, die Allgemeinsprache im Unterricht zu verwenden, und die Lehrer der anderen Fächer sollen allmählich dazu übergehen, die Allgemeinsprache zu benutzen. Auch die Schüler sollen in die Lage versetzt werden, im Unterricht und auf Versammlungen die Allgemein-

sprache zu benutzen. Innerhalb von acht Jahren soll die Allgemeinsprache an allen Schulen zur Regel geworden sein. (JMJP, 16.9.78)

(33) **Wird China eine moderne Allgemeine Enzyklopädie erhalten?**

Eines der Kernprobleme der letzten zwei Jahrzehnte ist zweifelsohne der Umstand gewesen, daß keine moderne Enzyklopädie ediert oder übersetzt wurde, die das moderne Wissen in greifbarer Weise zusammenfaßte. Auch in diesem Bereich scheint es ein Umdenken gegeben zu haben, denn die Volkszeitung berichtete in einem Artikel vom 17.7.78 ausführlich über große ausländische Enzyklopädien, die Entstehung des Begriffes "Enzyklopädie" usw.

(34) **Große Beachtung des 150. Geburtstages von Leo Tolstoi**

Während in der Sowjetunion Zehntausende zur Feier des 150. Geburtstages von Leo Tolstoi in das kleine Dorf Jasnaja Poljana pilgerten, um in dem etwa 200 km von Moskau entfernten Ort des russischen Dichters zu gedenken, hat auch die chinesische Kulturbürokratie dieses Ereignis in den Zeitungen ungewöhnlich hervorgehoben (NCNA, 8.9.78). Der Dichter, der in russischen Auflagen von 220 Millionen verbreitet ist, nimmt damit in der geistigen Landschaft Chinas des Jahres 1978 eine ganz besondere symbolische Stellung ein. Die politische Führung will damit deutlich machen, daß die totale Frontstellung Pekings gegenüber Moskau keineswegs mit solcher Stringenz für den kulturellen Bereich gilt. Es werden eine große Anzahl von chinesischen Übersetzungen aus dem Russischen wiederaufgelegt und auch andere große Dichter wie Gorki ohne Beeinflussung durch den sino-sowjetischen Konflikt gefeiert.

Am 5.9.1978 erschien in der Kuangming-Zeitung ein Artikel des chinesischen Schriftstellers und Übersetzers Ke Pao-ch'üan über Tolstoi und China. Der Autor betont, daß der Name Tolstoi in China sehr bekannt sei, nicht nur, weil seine Werke seit Ende des 19. Jahrhunderts in China in chinesischer Übersetzung vorliegen, sondern auch deshalb, weil sich kein anderer russischer Schriftsteller des 19. Jahrhunderts so sehr um das Wohl Chinas gekümmert habe wie Tolstoi. So habe Tolstoi z.B. das Vorgehen der Engländer und Franzosen im sog. zweiten Opiumkrieg (1856-60) verurteilt und die Gefahr einer Besetzung Chinas durch Russen, Japaner, Engländer und Deutsche gesehen. Vor allem aber habe Tolstoi die lange Kultur und Geschichte Chinas respektiert und sich mit der alten chinesischen Philosophie befaßt, die er über englische, französische und deutsche Übersetzungen studiert habe. Zwischen 1884 und 1910 soll er über zehn Bücher über China verfaßt oder herausgegeben haben. Er habe dem chinesischen Volk eine große Zukunft unter den östlichen Völkern vorausgesagt, doch sei er aufgrund seiner weltanschaulichen Grenzen nicht in der Lage gewesen, China zu verstehen noch Chinas Weg für die Zukunft richtig zu sehen. Die Lehren, die er aus dem Studium der alten chinesischen Philosophen Konfuzius und Lao-tzu gezogen habe, seien für Chinas Zukunft wenig hilfreich gewesen, etwa Lao-tzus Lehre vom "Nichthandeln" und von der "Gewaltlosigkeit". Tolstoi sei zu dem irrigen Schluß gekommen, China müsse sich an seine

traditionellen Lehren halten und nicht wie der Westen nach Wissenschaft und Zivilisation streben.

(35) Nationale Volkslied-Festspiele

Am 6. September 1978 wurden in Peking die ersten nationalen Volkslied-Festspiele seit dem Sturz der Vier eröffnet. Die Festspiele stehen unter der Schirmherrschaft des Kulturministeriums. Teilnehmer sind über zweihundert Sänger von Literatur- und Kunstorganisationen aus sechzehn Provinzen, autonomen Gebieten und Städten. In seiner Eröffnungsansprache betonte der stellvertretende Kulturminister Chou Wei-chih, es sei das Ziel der Festspiele, das traditionelle Erbe der Volkslieder der verschiedenen Nationalitäten in China zu verbreiten, das Komponieren und Darbieten traditioneller chinesischer Volksmusik zu fördern, hervorragende Volksliedsänger zu entdecken und auszubilden und das kulturelle Leben des Volkes zu bereichern. (NCNA, 7.9.78)

Die Veranstaltung ist ein weiteres Anzeichen dafür, daß sich China jetzt wieder stärker der traditionellen Volkskultur zuwendet, die als positives Erbe der Vergangenheit gilt, während sie unter der kulturpolitischen Linie der Vier stark vernachlässigt worden war.

(36) Mao auf der Bühne

In einem neuen Drama "Yang Kai-hui" wird der junge Mao der zwanziger und dreißiger Jahre dargestellt. Hierbei handelt es sich um das erste chinesische Theaterstück, das sich mit dem Wirken Mao Tse-tungs befaßt. Yang Kai-hui, die erste Frau und "engste Kampfgefährtin" Maos, wird seit zwei Jahren besonders hervorgehoben, weil keine Geringere als Maos zweite Gattin Chiang Ch'ing unter der "Viererbände" zu finden ist. Das Drama wurde auch vom Zentralen Fernsehen übertragen.

(37) Pekings Kulturstraße soll restauriert werden

Mit Billigung des ZK und des Staatsrates haben das Kulturministerium und andere Stellen beschlossen, Pekings alte Kulturstraße Liu-li-ch'ang zu restaurieren. Die Straße besitzt eine mehrhundertjährige Geschichte und ist berühmt für ihre alten Buch-, Kunst- und Antiquitätengeschäfte. Zur Zeit der Befreiung befanden sich in dieser Straße gut 170 Läden, die nach der Befreiung mit staatlicher Unterstützung z.T. saniert wurden, wobei man jedoch versuchte, den besonderen Charakter der Straße zu erhalten. Unter der Herrschaft der Vier soll das Äußere der Straße jedoch sehr gelitten haben; viele der alten Geschäfte wurden eingestellt. Nach den neuen Plänen soll die Straße, die täglich zahllose Besucher aus dem In- und Ausland anzieht, wieder ihr altes Gesicht erhalten. Die vielen kleinen Buch- und Kunstläden, Tempel und alten Gebäude sollen alle wiederhergestellt werden. (JMJP, 17.9.78)

(38) Arbeiterzeitung wieder zugelassen

Seit dem 6.10.78 ist Chinas Arbeiterzeitung Kung-jen jih-pao wieder zugelassen worden, die wäh-

rend der Kulturrevolution ihr Erscheinen einstellen mußte. Sie ist das Organ des Zentralen Chinesischen Gewerkschaftsverbandes und erschien von 1949 bis 1966.

(39) Zwei Jugendzeitschriften erscheinen wieder

Die chinesische Zeitschrift "Chinesische Jugend" (Chung-kuo ch'ing-nien) erscheint seit dem 11. September 1978 wieder regelmäßig. Die 1923 gegründete Zeitschrift mußte aufgrund der Einwirkungen der Vier im Jahre 1966 ihr Erscheinen einstellen.

Ebenso erging es der "Zeitung der chinesischen Jugend" (Chung-kuo ch'ing-nien pao), dem Organ der Chinesischen Jugendliga. Sie durfte ebenfalls ab 1966 nicht mehr erscheinen. Die Zeitung kommt jetzt jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend heraus. (JMJP, NCNA, 6.9.78)

(40) Die Literaturzeitung Wen-yi-pao erscheint wieder

Seit dem 15.7. hat die Nationale Zeitung für Literatur und Literaturkritik, "Wen-yi-pao", ihr Erscheinen wiederaufgenommen. Sie wird vom Schriftstellerverband im Auftrag des chinesischen Verbandes für Kunst und Literatur herausgegeben. Auch diese Zeitschrift hatte infolge der Kulturrevolution ihr Erscheinen für zwölf Jahre einstellen müssen.

(41) Das philosophische Werk von Li Ta neu aufgelegt

Die philosophischen Schriften eines der namhaftesten neuzeitlichen Philosophen Chinas, Li Tas (1890-1966), sind kürzlich neu aufgelegt worden. Es handelt sich um sein Hauptwerk "Überblick über die materialistische Dialektik", das eine systematische Analyse der Grundprinzipien der materialistischen Dialektik gibt, sowie um die Interpretation der beiden Schriften von Mao "Über die Praxis" und "Über den Widerspruch" (NCNA, 6.9.78; KMJP, JMJP, 25.8.78).

Unter der Herrschaft der Vier hatten diese Bücher keine Unterstützung gefunden. Heute werden sie als notwendiger und wertvoller Beitrag angesehen, um die durch die Vier gestiftete Verwirrung auf ideologisch-philosophischem Gebiet zu beheben. Sie gelten als rechtmäßige Interpretation der marxistischen und maoistischen Theorie.

AUSSENWIRTSCHAFT

(42) EG genehmigt Importkonzessionen

EG-Vizepräsident Wilhelm Haferkamp hat während seines jüngsten Besuches in der Volksrepublik seinen Gastgebern besondere Importkonzessionen unterbreitet, die der Ministerrat im September genehmigt hat. Dafür bedurfte es einer besonderen Verordnung über die Einfuhrregelung. Besondere Zollzugeständnisse hatten die Chinesen für den Export von Holzverarbeitungszeugnissen sowie einigen kerami-